

Bauerndörfer von Vulkan ausgelöscht

Hauptstraßen wieder frei befahrbar

BAD KISSINGEN/BAÑOS (SWG) Die ecuadorianischen Austauschschülerinnen aus Baños, die acht Wochen in der Kurstadt zu Gast waren, sind nach dem Ausbruch des Vulkans Tungurahua wohl auf. Nach einem Telefonat mit dem dortigen Tourismus-Direktor Edwin Vieira am Montag meldete sich dieser nun mit einer Mail an die Redaktion dieser Zeitung.

Bereits seit 1999 immer wieder aktiv, verzeichnen die Behörden derzeit die heftigsten Eruptionen des Tungurahua. Der Tourismus-Direktor schreibt von einer „schrecklichen Feuershow“, die der 5100 Meter hohe Vulkan in der Ausbruchsnacht des 16. Augusts darbot. Ein Steineregen habe die Menschen in Panik versetzt und nach sicheren Plätzen außerhalb der Stadt suchen lassen.

Die Schäden vor Ort sind nach Informationen Vieiras sowohl für die Bevölkerung als auch für die Tourismusbranche enorm. Einige Bauerndörfer seien dem Erdbeben gleich gemacht. Auf die umliegenden Städte Ambato, Ríobamba und Cuenca sei Ascheregen niedergegangen. Arbeiter räumten mit Baumäschchen zwei Tage lang die Zufahrtswege nach Baños frei, die von Steinbrocken und Geröll zerstört worden waren.



Fahren total ab auf Gott und Jesus: die jungen Leute, die sich jede Woche in Bad Brückenau als Jesus Freaks zum gemeinsamen Singen, Beten und Nachdenken treffen. Ganz links Ullrich R. Popp, rechts vorne David Martin. FOTO FRANK KUPKE

Stadt weist Vorwürfe zurück

Appell an die Wölfe

BAD KISSINGEN (ERPE) Mit großer Verwunderung und Unverständnis hat die Stadt Bad Kissingen die Kritik des scheidenden Präsidenten des Eishockey-Clubs „Kissinger Wölfe“ zur Kenntnis genommen. „Wir bekommen null Unterstützung, während andere Projekte von der Stadt auf jede Weise gefördert werden“, hatte Peter Stürmer bei der außerordentlichen Sitzung, bei der sein Nachfolger gewählt wurde, beklagt.

„Die Stadt weist darauf hin, dass der Eishockey-Club nach Schließung der Eissporthalle außerhalb der Vereinsförderung einen Zuschuss von 22.000 Euro bekommen hat“, betont Pressesprecher Thomas Lack in einer Pressemitteilung. Darüber hinaus habe sich der Stadtrat entschieden, das Dach der Eissporthalle mit erheblichem Kostenaufwand zu sanieren. Dies sei für die Stadt eine große finanzielle Herausforderung.

Die „Kissinger Wölfe“ hätten in den vergangenen Jahren mehr als 30 Prozent der Eislaufzeit belegt, so Lack weiter. Daher sei „nicht nachvollziehbar, wie von einer Bevorzugung anderer Projekte und einer Null-Unterstützung der Stadt gesprochen werden“ könne.

Die Stadt bietet dem neuen Vorstand an, sich an einer Lösung zum effizienten Betrieb der Eishalle zu beteiligen. Aussagen wie obige seien „nicht nur unangemessen, sondern auch nicht förderlich“. Ziel solle es sein, „für die Eissporthalle“ zusammenzuarbeiten.

Cool drauf mit Gottes fettem Segen

Jesus Freaks in der Region: Junge Leute kreieren ihr eigenes Christentum

Von unserem Redaktionsmitglied FRANK KUPKE

LKR. BAD KISSINGEN Zwei Betrunkene schlugen David Martin in Bad Brückenau vor einem knappen Jahr Krankenhausreif. Der athletisch gebaute damals 17-jährige wehrte sich nicht. Unmittelbar nach der Tat verzeh er seinen Peiniger sogar. Und zwar wegen seines Glaubens. David Martin ist nämlich bei den Jesus Freaks, die sich jeden Freitag um 19 Uhr im Anwesen des Brückenauer Arztes Dr. Rudolf Weber treffen.

An diesem Abend sind 15 junge Leute aus Brückenau, Kissingen und Lamstadt beim Brückenauer Treffen der Jesus Freaks – einer modernen Wiederaufklärung der radikal-reformatischen Bewegungen aus der Luther-Zeit vor 500 Jahren. Gezündet wurde die erste dieser evangelikalen Jesus-Freaks-Gruppen 1991 in Hamburg von dem heute 41-jährigen Freikirchler und Suchttherapeuten Martin Dreyer. Seit Ende des vergangenen Jahres sorgt er mit der von ihm initiierten sprachlich total modernisierten Übersetzung des Neuen Testaments, der so genannten Volksbibel, im evangelisch-freikirchlichen Milieu und in Landeskirchen für Furore. Insgesamt dürfte es weltweit 10000 Jesus Freaks geben.

„Ich weiß nicht, ob ich mich noch mal so verhalten würde“, sagt David Martin, der aus Schönderling stammt. Sein gewaltloses Handeln sei aber richtig gewesen, so der heute 18-jährige, der zur Zeit in Schweinfurt Industriekaufmann lernt.

Erstaunter Richter

Ein derartiges Verhalten sei ihm in seiner 25-jährigen Amtszeit „überhaupt noch nicht vorgekommen“, hatte der erstaunte Richter beim Prozess vor zwei Monaten geäußert – und die beiden zur Tatzeit 21 und 19 Jahre alten Täter zu zehn beziehungsweise sechs Monaten auf Bewährung verurteilt.

Dass sie zudem eine jeweils dreistellige Summe als Schmerzensgeld zahlen mussten, sei in Ordnung gewesen, sagt David Martin heute – aber eigentlich nicht so wichtig. Im Grunde sei die Sache für ihn jetzt abgeschlossen, sagt er.

Nicht abgeschlossen hat David Martin indes sein Engagement bei

den Jesus Freaks, an deren Brückenauer Treffen laut David Martin bis zu 30 Personen teilnehmen.

Die Jesus Freaks, die sich an diesem Tag im zweiten Stock des statlichen Anwesens treffen, sind zu meist topmodisch gekleidet. Die Mädels tragen Tops mit Spaghetti-Trägern und die angesagtesten Freizeitschuhe. Rund hundert kleinere und größere Jesus-Bilder, einige bunte Bibelverse, das Alpha-und-Omega-Logo der Jesus Freaks und ein riesiges Bob-Marley-Poster schmücken den Raum. Zwei Freaks trinken mitgebrachtes Flaschenbier.

Vor Ort gibt's nur Orangensaft und Knabberzeug. Aus den Boxen kommt Musik der amerikanischen Band Lifehouse. Ein Pärchen knutscht auf dem Sofa.

Moderne Wiedertäufer

Der älteste in der Runde ist Ullrich R. Popp. Der verheiratete 32-Jährige stammt aus Langendorf und ist Initiator der Brückenauer Jesus-Freaks, die es seit November 2004 gibt. Nachdem er selber vor elf Jahren in Bayreuth auf die Jesus Freaks aufmerksam wurde, ist er aus der katholischen Kirche ausgetreten. „Weil ich Jesus in der katholischen Kirche in Langendorf nicht gefunden habe“, sagt er. Er ließ sich noch einmal taufen. Für ihn zähle nur

diese zweite Taufe. „Weil die Taufe aus meiner Sicht die bewusste Umkehr zu Jesus Christus voraussetzt“, sagt Popp, der mittlerweile in Darmstadt lebt, aber immer wieder mal in Brückenau ist.

Lobpreis über den Dächern

Vor vier Wochen hat Popp selbst vier junge Jesus Freaks bei einem Regionaltreffen auf der Langendorfer Saaleinsel getauft. Einer davon habe bereits einer Volkskirche angehört, die anderen seien ungetauft gewesen. Was die Jesus Freaks verbindet, sei der gemeinsame Glaube an Jesus Christus, sagt Popp. Freilich ist es nicht nur das. Da sind vor allem die rockigen Lobpreis-Lieder, die die Jesus Freaks an diesem Abend mitunter geradezu hinaus brüllen, dass es aus dem offenen Fenster über die Brückenauer Dächer hinweg schallt.

Da gibt's die von Martin Dreyer geschaffene religiöse Umgangssprache, die insbesondere beim freien Gebet zum Tragen kommt. Hier, beim Gebet, kommt denn auch zum Ausdruck, was die jungen Leute bei den Jesus Freaks suchen: Sie beten Gott um „voll fetten Segen“, danken Jesus Christus, dass er so „voll cool drauf“ ist und bitten auf ihre Art um Beistand bei ganz alltäglichen Nöten

– von der Angst vorm Autofahren nach einem Unfall über Beziehungstechnisches bis hin zur Sorge um einen krebserkrankten Bekannten. Das Gefühl von „Geborgenheit in der Gruppe“ ist ihnen wichtiger als Theologie. Die Bibel sei ja sehr auslegbar, sagt Popp. „Jeder Gläubige Christ ist ein Priester.“ Und er spricht da für viele Jesus Freaks. Genauso wie in punkto Moral.

Kein Sex vor der Ehe

Sex vor der Ehe und Homosexualität lehnen viele Jesus Freaks ab. Die Bibelgläubigkeit und die emotionale Bindung an die Vorstellungen, die sich die Freaks von Jesus Christus als ihrem „ganz persönlichen Erreter und Befreier“ (Popp) machen, stärken den Zusammenhalt.

Die in „coolen“ Outfit gemachten Positionen und Grundhaltungen der Jesus Freaks vertragen sich freilich gut mit christlich motiviertem Konservatismus. So nimmt es nicht wunder, dass der Vater von David Martin – Richard Martin – bei der jüngsten Bundestagswahl Direktkandidat der Partei Bibeltreuer Christen (PBC) war, und Leiter des Fuldaer Chapters der Christen im Beruf ist. Dr. Rudolf Weber, auf dessen Arztschein sich die Jesus Freaks treffen, ist ebenfalls bei den Christen im Beruf, Chapter Obermain, aktiv.

Charakteristisch für die Christen im Beruf – wie für die Jesus Freaks – sind die missionarische Ausrichtung, die Betonung der individuellen Bekehrung durch den Heiligen Geist, die Naherwartung der Wiederkunft Christi und ein zeitgemäßer Pragmatismus bei der Umsetzung zur Erreichung dieser Ziele. Alles Dinge, die aus dem frühen 16. Jahrhundert bekannt sind. Offiziell ist David Martin übrigens römisch-katholisch.

Daten und Fakten

Jesus Freaks in der Region Die Jesus Freaks haben das Bundesgebiet in zehn Regionen eingeteilt, deren Grenzen deshalb nicht mit denen der Bundesländer übereinstimmen. So gehört Brückenau bei ihnen zu Hessen. In unserem Raum gibt es in Wollbach (Lkr. Rhön-Grabfeld) ein Gruppe mit zehn Jesus Freaks, in Würzburg sind es 20, in Aschaffenburg zwei.



Schauriges Schauspiel: der Vulkan Tungurahua von Baños aus fotografiert. FOTO EDWIN VIEIRA

Sherlock Holmes lässt grüßen

Spur aus Sand am Main

BAD KISSINGEN/SAND (ERPE) Die Spur führte von Sand am Main nach Bad Kissingen: Als den Eigentümer einer 6x1,50 Meter großen Werbeplane, die am Sonntag in der Maintgasse in Sand am Main gefunden worden war, ermittelte die Polizei ein Fotogeschäft in Bad Kissingen.

Dabei spielte Kommissar Zufall eine Rolle. Als der Eigentümer des 350 Euro teuren Werbeträgers nämlich den Diebstahl am Montagmorgen bei der Polizei in Bad Kissingen anzeigte, hörte zufällig ein Beamter der Polizei-Inspektion Halfürt über Funk den Einsatzauftrag an eine Bad Kissinger Streifenbesatzung.

„Sherlock Holmes kombinierte schnell und ordnete die Fundstücke dem Diebstahl zu“, schließt die Polizeimeldung aus Halfürt.

Frau knackte Autojackpot

BAD KISSINGEN (ERPE) Eine Frau aus Oberfranken, die zufällig Bad Kissingen und die Spielbank besuchte, knackte am Sonntag nachmittags den Autojackpot im Automatensaal. Der Autojackpot erfreut sich bei den Besuchern der Spielbank größter Beliebtheit, so die Spielbank in einer Pressemitteilung: der gewonnene BMW 116i ist bereits der siebte Wagen, der heuer am Autojackpot gewonnen wurde. Der nächste Gewinner kann sich auf einen Mercedes der A-Klasse freuen.



Ein Logo der Jesus Freaks auf der Internet-Präsenz der Wollbacher Gruppe, die – wie die Bad Brückenauer – über die Homepage www.jesufreaks.de zu finden ist. FOTO FRANK KUPKE

Kinder zu Fuß nach Euerdorf

Vermisste tauchten auf

BAD KISSINGEN (ERPE) Ihren Eltern einen gehörigen Schrecken eingejagt haben ein 5-jähriger Bub und sein neunjähriger Bruder aus Euerdorf am Montagnachmittag: Die Eltern hatten ihre beiden Jungs gegen 14.30 Uhr zum Feiernprogramm am Abenteuerplatz an der Sinnbergpromenade in Bad Kissingen abgegeben. Als sie die beiden wieder abholen wollten, waren sie spurlos verschwunden.

45 Minuten nach der Fahndung der Polizei trafen die beiden zu Hause ein. Sie hatten wohl nach einem stärkeren Regenguss die Lust am Abenteuerplatz verloren, so die Polizei-Inspektion Bad Kissingen in ihrem Bericht, und sich zu Fuß auf den Weg nach Euerdorf gemacht – etwa sieben Kilometer durch den Wald.

„Genug Abenteuer für diesen Tag!“, schmunzelt die Polizei.

Kissinger Dealer muss in den Knast

Für fast vier Jahre

SCHWEINFURT Einmal mehr beschäftigte die Kissinger-Frankfurter Connection die Erste Große Strafkammer des Landgerichts Schweinfurt. Schon mehrere Kunden desselben Frankfurter Rauschgift-Dealers brachte die Kammer hinter Gitter. Nun wurde auch ein 38-jähriger aus Bad Kissingen wegen unerlaubten Handelns mit Betäubungsmitteln zu drei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt.

→ Ausführlicher Bericht Seite 26

Dekan Bruckmann ist angekommen

SCHWEINFURT (PST) Oliver Bruckmann, der im Mai zum Nachfolger von Walter Luthardt gewählt worden war, wurde als neuer Dekan der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Schweinfurt begrüßt. Der 46-jährige, der zuvor zwölf Jahre Pfarrer in Deggendorf gewesen war, ist verheiratet und hat vier Kinder. In sein neues Amt eingeführt werden soll er am 8. Oktober. Sein Dekanat reicht bis Bad Kissingen.

→ Ausführlicher Bericht Seite 26